

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Otis

Berlin, 1993

Watzke, Henrik/ Fischer, Stefan, Späte Brut des Sumpfrohrsängers
(*Acrocephalus palustris*) in der Uckermark

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473

Erforderlichenfalls sollten sofortige Maßnahmen zur Sicherung des Brutplatzes vor anthropogenen Störungen getroffen werden.

Literatur

- DITTBERNER, H. & W. (1986): Austernfischer, Brandgans und Zwergseeschwalbe - Brutvögel an der Oder. - Falke **33**: 258-263, 300-303.
DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. - Galenbeck/Meckl.
JERMACEK, A.; CZWALGA, D.; JERMACEK, D.; KRZYSKOW, T.; RUDAWSKI, W. & R. STANKO (1995): Ptaki Ziemi Lubuskiej. - Swiebodzin.
TOMIALOJC, L. (1990): Ptaki Polski. - Warszawa.
WITT, K.; BAUER, H.-G.; BERTHOLD, P.; BOYE, P.; HUPPOP, O. & W. KNIEF (1996): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. - Ber. Vogelschutz **34**: 11-35.

MARTIN FIDDICKE, Rotdornstr. 13, 16269 Bliesdorf

Späte Brut des Sumpfrohrsängers (*Acrocephalus palustris*) in der Uckermark

HENRIK WATZKE (Berlin) & STEFAN FISCHER (Berlin)

Das Zeitfenster zum Brüten ist beim Sumpfrohrsänger mit einer durchschnittlichen Legeperiode von 7 Wochen deutlich kleiner als beim Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*) mit einer Legeperiode von 14 Wochen (SCHULZE-HAGEN et al. 1996). SCHULZE-HAGEN et al. (1996) führen dies auf die kürzere Verfügbarkeit der Nestträger (meist Brennessel *Urtica dioica*) zurück. Die Kürze der Brutperiode wird durch eine größere Gelegestärke und effektivere Vermeidung von Brutverlusten (z. B. durch Kuckucksparasitierung) kompensiert (SCHULZE-HAGEN et al. 1996).

Die Hauptlegezeit des Sumpfrohrsängers erstreckt sich in Mitteleuropa von Ende Mai bis Mitte Juni (SCHULZE-HAGEN in GLUTZ & BAUER 1991). Als späteste Legebeginn gibt SCHULZE-HAGEN (in GLUTZ & BAUER 1991) zweimal den 14. Juli an, als späteste Ausflugsdaten den 13. bzw. 23. August. DITTBERNER (1996) gibt für die Uckermark den 18.7. als spätesten Legebeginn an. Am 12.8.86 fand er ein Nest mit fast flüggen Jungen. ROHDE (1973) führt ein äußerst spätes Gelege (4.8.1968; 3 Eier) vom Pinnower See (Brandenburg) an, das allerdings aufgegeben wurde. Diese erfolglose Brut wird von MÄDLOW (Mskr.) als spätestes brandenburgisches Gelege genannt.

Hier sei eine weitere erfolgreiche Spätbrut des Sumpfrohrsängers mitgeteilt, die möglicherweise in Zusammenhang mit dem sehr verspäteten Frühjahrsbeginn des Jahres 1996 steht. Der Nestfund gelang zufällig beim Stellen von Kleinsäugerfallen in einer Brennesselflur am Rande eines Feldsolls bei Peetzig (Lkr. Uckermark). Nachfolgend die Daten der Nestkontrollen:

- 23.7.1996 fertiges Nest gefunden; Brennesselstreifen am Soll im Grünland
 25.7. 1 Ei
 7.8. 3 Eier
 15.8. 2 pull. beringt VB 65767-68; 1 Ei mit abgestorbenem Embryo
 18.8. pull. gut befiedert im Nest; Männchen am Nest gefangen (im Vorjahr 1 km nordwestlich als ad. beringt)
 20.8. Nest leer
 26.8. Rohrsängerbettellaute in den Brennesseln, nicht erkannt ob Jungvögel der obigen Brut

Ob diese Spätbrut durch die langanhaltende Kälte im Frühjahr und damit verbundene Verzögerung der Vegetationsentwicklung bedingt war, ist fraglich, da 5 weitere Funde von Sumpfrohrsängernestern im Umfeld obiger Brut in das übliche zeitliche Muster der Brutphänologie des Sumpfrohrsängers passen. Die Legedaten lagen für diese Nester zwischen dem 3.6. und 22.6.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß B. Wuntke am 25.9.96 1 km nördlich des Nestes 2 diesjährige Sumpfrohrsänger fangen konnte. Dies ist bisher der zweitspätste Sumpfrohrsänger-Nachweis in der Uckermark (DITTBERNER 1996).

Literatur

- DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. Galenbeck.
 GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 12.
 SCHULZE-HAGEN, K., B. LEISLER & H. WICKLER (1996): Breeding Success and Reproductive Strategies of two *Acrocephalus* Warblers. *J. Orn.* **137**: 181-192.
 RÖHDE, H. J. (1973): Der Pinnower See. *Falke* **20**: 158-162.

HENRIK WATZKE, Humboldt-Universität Berlin, Institut für Biologie, Projektgruppe Naturschutz, Invalidenstr. 43, 10115 Berlin

STEFAN FISCHER, Humboldt-Universität Berlin, Institut für Biologie, Projektgruppe Naturschutz, Invalidenstr. 43, 10115 Berlin